

Predigt über Lk 2,14
FamGD, 24.12.16; Bad König,
Martin Hecker

Unterhalten sich zwei Mädchen. Grundschulalter. Sie gehören zum Kinderchor. Gerade kommen sie von einer Probe. Sagt die eine zur andern: „Das ist doch echt komisch.“ – „Was denn?“ will die andere wissen. „Naja, ich find’s komisch, dass der Geburtstag von Jesus immer auf Weihnachten fällt. Ich hätte da lieber zwei Feiertage!“ – „Hm“, meint die andere nachdenklich. „Und ich find’s komisch, dass Weihnachten immer in die Zeit fällt, wo wir sowieso schon Schulferien haben.“

„Weihnachten ist komisch“, sagt auch ein kleiner Junge zu seinem Freund. „Wieso denn?“ will der wissen. „Naja, die Engel haben doch gesungen: ‚Friede auf Erden!‘ [Der hat im Kinderchor aufgepasst.] Aber bei uns in der Familie, da streiten alle dauernd miteinander. Auch an Weihnachten.“

Friede auf Erden. So hieß das Stück eben. Friede auf Erden. Das habt ihr gesungen. Mehrfach. Friede auf Erden. Das war tatsächlich das, was die Engelskönigskinder damals gesungen haben, als Jesus auf die Welt gekommen ist.

Aber alle streiten dauernd miteinander. Nicht nur in vielen Familien. Sondern auf der ganzen Welt. Es gibt Krieg, es gibt Terror, es gibt Streit. Als ob nie Weihnachten

gewesen wäre. Oder halt, als ob Weihnachten überhaupt nichts bewirkt hätte.

Vielleicht ja doch nur ne schöne alte Geschichte, die aber halt mit dem richtigen Leben nix zu tun hat. Friede auf Erden? – die Erde ist kein bisschen friedlicher geworden, nur weil Jesus auf die Welt kam. Sagen viele.

Wisst Ihr was? Ich glaube, wir müssen das ganze Lied der Engel beachten. Die haben gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe (auf lateinisch heißt das Gloria Deo in Excelsis) und Friede auf Erden.“ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und ich glaube, wir können das eine nicht ohne das andere haben. „Friede auf Erden“ geht nicht ohne das „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Solange wir Menschen nicht Gott die Ehre geben, wird kein Friede einkehren. Solange wir sagen: Ich kann gut ohne Gott leben, wird kein Friede einkehren. Wenn wir Gott die Ehre geben, wenn wir Gott in der Höhe ehren, dann wird Frieden sein – auf der Erde, zwischen Völkern, in Familien.

Gott die Ehre geben – das ist mehr, als ab und zu ein Lied singen. Oder an Weihnachten in die Kirche gehen. Gott ehren, das betrifft unser ganzes Leben. Das ganze Leben soll so sein, dass dadurch Gott geehrt wird. Jeder Tag in der Schule. Und daheim. Und im Büro. Was immer ich dort tue, soll so sein, dass dadurch Gott geehrt

wird.

Boah, das ist ganz schön schwer. Aber Jesus will dabei helfen. Deshalb: Gott die Ehre geben, das fängt damit an, dass wir Jesus in unser Leben aufnehmen. Gott die Ehre geben, das funktioniert nur so, dass wir ihn den Chef sein lassen. Dass wir ihn einladen: „Herr Jesus, du bist damals in Bethlehem auf die Welt gekommen. Komm doch jetzt bitte auch in mein Leben und in mein Herz hinein. Du sollst mein Herr sein, weil Du’s ja gut mit mir meinst. Und dann mach doch mein Leben so, wie du’s haben willst.“

Ich sag euch, wo jemand Jesus so einlädt in sein Herz, da kommt er hin. Der ist nicht nur damals gekommen und wir feiern ein nettes Fest – dummerweise, wenn eh gerade Ferien sind. Sondern der will auch heute kommen. Zu jedem Einzelnen. Und wo er einziehen darf, da zieht der Friede mit ein. Weil er den Frieden mit sich bringt.

Wir Menschen können den Frieden nicht machen. Nie. Auch Politiker nicht. Das wird nie funktionieren. Nur Jesus kann den Frieden schenken. Weil er hilft zu verzeihen. Weil er hilft zu vergeben. Weil er hilft, einander zu lieben.

Feiert Weihnachten bitte nicht nur als ein altes Fest, das nichts mit dem Leben zu tun hat. Sondern feiert Weihnachten, indem ihr Jesus einladet in euer Herz. Heute. „Jesus, werd’ auch in mir geboren. Komm in mein Herz.“ Dann kommt er. Und dann wird’s wirklich Weihnachten. Und er macht unser Leben neu. Damit es ein Leben wird,

das Gott die Ehre gibt. Und dann wird auch Friede einziehen. In Familien, in denen dauernd Streit herrscht. Frieden. Zwischen Völkern, die dauernd Krieg führen. Frieden. Bei den Menschen, die Angst haben vor Terror.

Wo Jesus herrschen darf, da herrscht Friede. Und je mehr Menschen Jesus kennen lernen, desto mehr wird der Friede einziehen.

Und ich sag euch: Das ist dann gar nicht komisch. Sondern das ist dann wie Weihnachten und Ostern und Geburtstag und Hochzeit und Einschulung und Schulferien und was weiß ich noch zusammen. Einfach nur schön. Deshalb: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, bei *den* Menschen, an denen er Wohlgefallen hat.

